der Stufe reiner Versicherungsinstitute zu derjenigen gewissermaßen von Volkswohlfahrtsämtern entwickeln. Andererseits kann freilich nicht geleugnet werden, daß nicht nur diese Ausgestaltung der Landes-Versicherungsanstalten in Betracht kommt, sondern daß auch noch mannigfach andere konkurrierende Pläne zur Förderung des Kleinwohnungsbaues und zur Beschäftigung der für sie nötigen Geldmittel bestehen. Alle diese Dinge werden auf dem schon erwähnten Kongresse unter dem zusammenfassenden Titel „Wohnungserstellung und Kapitalbeschaffung" eine gründliche Erörterung erfahren. Zutritt zu dem Kongreß haben im allgemeinen alle, die sich für die Wohnungsreform und ihre Bestrebungen interessieren.

* **Statistisches Bureau und Verwaltungsbeamte.** Nach dem Geschäftsplane des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus werden jährlich von höheren Beamten der allgemeinen Staatsverwaltung einige an das genannte Bureau überwiesen. Der Zweck ist, durch Belebung des Interesses für Statistik in den Kreisen der Verwaltungsbeamten sowie durch Sicherung verständnisvoller Wechselbeziehungen zwischen dem Königlichen Statistischen Bureau und den zum Zusammenwirken mit ihm berufenen Provinzialbehörden die amtliche Statistik auf eine Stufe gesteigerter Lebensfähigkeit zu erheben. In den letzten Jahren ist es nicht zur Einberufung solcher Beamten in das statistische Bureau gekommen, doch handelte es sich dabei nur um eine vorübergehende Unterbrechung. Die Einrichtung liegt auch insofern im Interesse der amtlichen Statistik, als sie Gelegenheit bietet, höhere Verwaltungsbeamte, die befähigt und geneigt sind, die Statistik zu ihrem Lebensberuf zu machen, rechtzeitig herauszufinden und fortzubilden.

* **Folgenschwerer Konflikt.** Die „Königsb. Hart. Ztg." berichtet: Zwischen der Bevölkerung des Fischerdorfes Nidden auf der kurischen Nehrung und der Behörde ist es zu einem schweren Konflikt gekommen, der bereits zu **offenen Gewalttätigkeiten der Fischer gegen die Beamten** geführt hat. Der Grund ist, daß die Regierung im Interesse des Fischbestandes im Haff den Fischern die weitere Verwendung der engmaschigen Netze verboten hat. Inzwischen sind den Fischern einige Zugeständnisse gemacht worden. Trotzdem droht eine Hungersnot auszubrechen, und schleunige Hülfe ist vonnöten.

— Das Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.

— Die Aussperrung in der Berliner Holzindustrie, die, wie von uns mitgeteilt, in der vorigen Woche von den Arbeitgebern dieser Industrie beschlossen wurde, hat sich bisher in verhältnismäßig engen Grenzen gehalten. In den ersten Tagen betrug die Zahl der Ausgesperrten kaum 100; erst seit Beginn dieser Woche ist sie auf etwa 1000 gestiegen. In Betracht kommen 8000 Arbeiter. Die Arbeitgeber erklären den geringen Umfang der Aussperrung damit, daß sie die Arbeiter erst die in Arbeit befindlichen Stücke fertigstellen lassen, bevor die Entlassung erfolgt. Nach anderen Mitteilungen wird energisch auf eine Verständigung hingearbeitet. Um diese zu fördern, ist der Vorsitzende des deutschen Holzarbeiterverbandes, Kloß-Stuttgart, in Berlin eingetroffen.

— Der baierische Ministerpräsident Freiherr von Podewils wird nächste Woche, wie der „Reichsanz." meldet, nach Berlin reisen, um an den Verhandlungen des Bundesrats teilzunehmen.

*

* **Königsberg,** 12. Oktober. Wie die „K. Hart. Ztg." erfährt, hat sich für das Säkular-Denkmal in Memel, wofür der Kaiser in Rominten gegenüber dem Oberpräsidenten v. Moltke lebhaftes Interesse bekundete, nunmehr das vorbereitende Comité gebildet, welchem angehören Oberpräsident v. Moltke, kommandierender General Freiherr von der Goltz, Fürst Dohna-Schlobitten, der Vorsitzende des Provinzialausschusses Graf zu Dohna-Lauck, der Vorsitzende des Provinziallandtages Graf zu Eulenburg-Praffen, Graf Lehndorff-Preyl, der Präsident des Oberlandesgerichts in Königsberg von Plehwe, die Regierungspräsidenten von Werder in Königsberg und Hegel in Gumbinnen, der Landeshauptmann von Brandt, der erste Bürgermeister in Königsberg Körte, der erste Bürgermeister in Memel Altenberg, der Obervorsteher der Kaufmannschaft Geismer, Kommerzienrat Schroeter in Königsberg und Geheimrat Reich in Meyken.

* **Schwerin,** 12. Oktober. Der konservative Kreiswahlverein hat gestern abend hier in seiner Generalversammlung den Regierungsrat Droescher, der sein Mandat niedergelegt hat, als Kandidaten der konservativen Partei für die Reichstagsersatzwahl im zweiten mecklenburgischen Wahlkreise wieder aufgestellt.

* **München,** 11. Oktober. Die Nachricht des „N. Wiener Tagbl." von der Verlobung der Schwester des Königs Alfons, der Infantin Maria Theresia mit dem Prinzen Ferdinand Maria von Bayern, dem Sohne des Prinzen Ludwig Ferdinand und dessen Gemahlin Infantin Maria de la Paz wird, wie von autoritativer Seite gemeldet wird, als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

W. **Stuttgart,** 11. Oktober. Der auf den 18. Oktober einberufene Landtag wird in der Herbstsaison nur einige Rückstände vom Sommer erledigen. Dann wird der Landtag geschlossen, aber gleich darauf soll die Einberufung zur neuen (zweiten) Landtagsperiode erfolgen. Zu der feierlichen Eröffnung des zweiten Abschnittes der Landtagstätigkeit wird eine bedeutsame Erklärung der Regierung zur Frage der Verfassungsrevision bestimmt erwartet. In der Wintersession wird der Landtag viel und wichtige Arbeiten haben: Verwaltungsreform, Hoftheaterbauvorlage, Hauptfinanzetat, Eisenbahnbauprojekte, Stuttgarter Bahnhofsfrage rc. Angenehm aufgefallen ist, daß die Einberufungsverordnung diesmal in einfacherer, der modernen Zeit entsprechenden Form erfolgt ist; die Kammermitglieder wurden nicht mehr zum Zusammentritt „befohlen", sondern berufen.

* **Heidelberg,** 12. Oktober. Der geschäftsführende Ausschuß der freisinnigen Partei des Großherzogtums Baden verhandelte gestern in Karlsruhe über die Vorbereitung zu den nächsten Landtagswahlen und befürwortete grundsätzlich ein Zusammengehen aller Liberalen.

Flotte.

* **Neue englische Panzer.** Der Bau der beiden neuen englischen Schlachtschiffe ist jetzt vergeben worden. Palmers Company, Jarrow, und William Beardmore & Co. Ltd., Glasgow, haben die Aufträge erhalten. Beide Schiffe werden nach dem Typ der „Lord Nelson"-Klasse mit einem Deplacement von 16 500 Tons gebaut; die Maschinen sollen bei 16 750 ind. Pferdekräften dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 18 Knoten verleihen. Es handelt sich um Doppelschraubendampfer mit dreifacher Expansions-Maschine.

* **Stapellauf.** In Castellammare di Stabia ist am Mittwoch in Gegenwart des Königs, des Marineministers Mirabello, der Admirale Morin und Gualterio, sowie des Generals Valles das Kriegsschiff „Vittorio Emanuele III." glücklich vom Stapel gelaufen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Teuerungs-Zulage.** Aus Wien, 13. Oktober, schrieb man uns: Die Staatsdiener und Staatsbahnbediensteten haben durch Deputationen beim Ministerpräsidenten Dr. von Körber, beim Finanzminister Dr. von Böhm-Bawerk und beim Eisenbahnminister Dr. Ritter von Wittek um Teuerungszulagen gebeten.

Frankreich.

* **Zusammentritt der Budgetkommission.** Aus Paris, 11. Oktober, wird uns geschrieben: Die heutige Sitzung der Budgetkommission hat wenigstens ein teilweises Resultat ergeben, indem es gelang, die 17½ Millionen Francs auszugleichen, die bei dem Budget des Unterrichtsministeriums und der öffentlichen Armenpflege an Komplementausgaben vorhanden waren. 7½ Millionen wurden durch Reduzierung von Regierungsausgaben und 9½ Millionen durch Erhöhung von Voranschlägen gewonnen. Nur das Kriegsbudget ist auch jetzt noch nicht in Ordnung gekommen, trotzdem man auch hier bereits nahe daran gewesen war. Aber im letzten Augenblick forderte Kriegsminister André noch 15 weitere Millionen und zwar infolge der vorauszusehenden Vermehrung der Effektivstärke des Heeres um 17 000 Mann. Diese Zahl soll mehr eingestellt werden, und deshalb haben bereits auch die Rekrutierungsbehörden die bisher im großen Umfange üblichen Dispense und Aufschübe auf ein außerordentlich geringes Maß zurückgeführt. Die Budgetkommission wartet nun auf die Vorschläge des Kriegsministers, auf welche Weise diese unvorhergesehene Belastung wieder ausgeglichen werden soll.

* **Der posthume Waldeck-Rousseau.** Herrn Waldeck-Rousseaus Umgebung veröffentlicht Briefe und Senatsreden-Entwürfe des verstorbenen Urhebers des Vereinsgesetzes von 1901, die nochmals die bekannte Tatsache beweisen sollen, daß er sich die Vollstreckung seines Gesetzes ganz anders gedacht hatte, als sein Nachfolger sie bewerkstelligte. In einem langen Klagebriefe, den Waldeck-Rousseau am 6. August 1902 an Delcassé schreibt, heißt es: „Wie wird Combes sich aus seinen Schwierigkeiten herauswinden? Ich sehe es nicht deutlich, die bretonischen Vorgänge beunruhigen mich sehr. Meine Landsleute geraten schwer aus dem Häuschen, sind sie aber einmal aufgebracht, dann sind sie imstande zum Aeußersten zu gehen. Combes ist offenbar in eine geschickt gestellte Falle gegangen, da er seine Polizei gegen Frauen ins Feld schickt, und ich habe das Vereinsgesetz doch nur darum mit so unsäglicher Mühe durchgesetzt, um alles vor die Gerichte zu bringen, damit, wie ich Combes sagte, die Regierung immer zwischen sich und die Orden wenigstens drei Richter stellen könne." In einem Briefe an Millerand beglückwünscht er diesen zu seinem Vorstoß gegen Combes und in einem Redeentwurf bekämpft er entschieden die Kündigung des Konkordats. Diese Ausgrabung wird nach der „Voss. Ztg." der Regierung nicht schaden, dagegen das Urteil derjenigen rechtfertigen, die Waldeck-Rousseau niemals als einen ernsten Gegner der geistlichen Orden anerkennen wollten.

Schweiz.

* **Noch ein Schiedsgerichtsanliegen.** Das internationale Bureau hat an alle Staaten eine Denkschrift gerichtet, in welcher der Zusammentritt von Vertretern aller derjenigen Mächte, welche den Berliner Vertrag vom Jahre 1870 unterzeichneten, gefordert wird, damit sie die Berichte der russischen und österreichischen Regierung über die Ergebnisse ihrer jüngsten diplomatischen Intervention in Konstantinopel anhören. Die mazedonische Streitfrage solle auf schiedsgerichtlichem Wege erledigt werden, falls die Mächte finden, daß es Zeit sei, den dilatorischen Antworten der Türkei, welche beständig den Frieden zwischen den Nationen auf dem Balkan bedrohe, ein Ende zu machen. Das Bureau wünscht ferner, daß auch die armenische Frage behandelt werde. Man darf neugierig sein, wie viele Großmächte in dieser Konferenz vereinigt sind.

Norwegen.

* **Eröffnung des Storthings.** Die gestern eingeleitete Session scheint für Norwegen sehr bedeutungsvoll zu werden; sie soll die seit vielen Jahren als gefährlichster nationalistischer Agitationsstoff dienende Frage lösen und zugleich für eine nationalistische Wirtschaftspolitik die Grundlage bauen. Nach einem Telegramm aus Christiania kündigt die Thronrede an, daß das Ergebnis der Verhandlungen mit Schweden über die Trennung der norwegischen Konsulate von dem schwedischen Storthing in dieser Session mitgeteilt werden würde. In der Thronrede wird ferner mitgeteilt, die Regierung bringe einen neuen Zolltarif ein, der die nationale Arbeit mehr, als bisher geschehen, schützen und eine Vermehrung der Zolleinkünfte um 1 300 000 Kronen ergeben solle.

* **Das ungarische Futterausfuhrverbot.** Nach einer Meldung aus Pest erklärte gestern im Abgeordnetenhaus auf eine Anfrage des Liberalen, Grafen Wlassits-Bethlen, über Futtermehl, der Ackerbauminister, das im August erlassene Futterausfuhrverbot müsse nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus strategischen und hygienischen Gründen bis zum nächsten Frühling aufrechterhalten werden. Von einem allgemeinen Notstande könne keine Rede sein. Nur in einzelnen Gegenden herrsche Mangel, zu dessen Abhülfe die Regierung geeignete Maßnahmen beschlossen habe. Er sei vom Ministerrat zum Ankauf von Futterstoffen, Mais, Kartoffeln usw. ermächtigt. An den Hauptorten des Notstandes würden Lebensmittelmagazine errichtet werden, wo Lebensmittel, Heu, Stroh und Futterstoffe zu normalen Marktpreisen an die Bevölkerung verkauft werden sollten.

China.

* **Siebzigster Geburtstag der Kaiserin-Tante.** Eine in London eingetroffene chinesische Zeitung berichtet, daß die gute Kaiserin-Tante am 17. November ihren siebzigsten Geburtstag begehen wird. Seit vierzig Jahren ist sie an der Regierung oder leitet die Regierung, seit 1889 als Ex-Regentin. Ihr verstorbener Mann war, wie der jetzige Kaiser Kuang Su, ihr Neffe, vollständig dem Willen der Kaiserin unterworfen. Zu ihrem Geburtstage sollen nun große Festlichkeiten veranstaltet werden. Der Kaiser hat ein Dekret erlassen, darin wird u. a. bestimmt, daß alle kaiserlichen Prinzessinnen und alle Töchter von Prinzen — es existieren nicht weniger als 6000 — Geschenke erhalten. Alle Offiziere, ganz gleich welchen Grad sie einnehmen, werden befördert werden. Alle Mandarinen des kaiserlichen Hofes und der Provinzen werden den Adel erhalten, der bis zu ihren Urgroßvätern weiter reichen soll. (Die Urgroßväter werden sich sicherlich freuen!) Alle über 60 Jahre alten Leute erhalten einen Bediensteten zu ihrer Bedienung. Die Personen, welche über 80 Jahre alt sind, erhalten ein Paar Pantoffel aus Stoff, ein Paar aus Seide, einen Sack Reis und 10 Pfund Fleisch. Die Leute, die über 100 Jahre alt sind, erhalten Geldgeschenke und außerdem wird für sie ein Triumphbogen in der jeweiligen Stadt oder Dorf errichtet. Die Eunuchen sollen einen Monat Steuernachlaß empfangen. Der Kaiser schließt sein Dekret mit folgenden Worten: „Wir verfügen die Freilassung aller in den Gefängnissen Schmachtenden und verzeihen ihnen. Nur eine Ausnahme soll gegen die Rebellen gegen die Dynastie gemacht werden, gegen die, die ihre Hand wider die Eltern erhoben haben, wider ihre Gatten oder Arbeitgeber, und diejenigen die Feldfrevel getrieben haben, denn diese Verbrechen sind nicht zu verzeihen." Wir können uns nicht enthalten, dieses Dekret grotesk zu finden.

Südafrika.

* **Zu den Meldungen von Milners Demission.** Die „Köln. Ztg." gibt eine Charakteristik des Gouverneurs, die etwas spät kommt, jedoch die Lage illustriert. Auch in dieser Korrespondenz wird angenommen, daß Milner nicht nur als abgesagter Feind des holländischen Elementes ins Land gekommen sei, sondern auch nach dem Kriege seine Haltung und Gesinnung in keiner Weise geändert hat. In den gesetzgebenden Rat habe er einige abtrünnige Buren berufen, die keinerlei Einfluß auf das Volk besäßen, den wirklichen Führern gegenüber jedoch verhalte er sich durchaus ablehnend und nur dann und wann lasse er sich herab, diesen überhaupt Zutritt zu gewähren, und mit skeptischem Lächeln die wirklichen Beschwerden des Volkes anzuhören. Lord Milner, so behaupten die Buren, regiert das Land durchaus autokratisch mit Hülfe einiger Beamten, Adjutanten und Sekretäre, deren Auskünfte für ihn maßgebend sind und steht in keinerlei wirklicher Verbindung mit dem Volke, weder dem britischen noch dem burischen Teile. Dennoch ist der Mitarbeiter der „Köln. Ztg." der Meinung, daß unter den augenblicklichen Verhältnissen Milners Rückberufung das bestehende Chaos nur noch verschlimmern könnte.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu München am 12. Oktober. (Eig. Meld.)

I. Ermunterungs-Rennen. Preis 3000 ℳ. Dist. 1000 m. „Nonna Bonna" (Elwood) 1., „Elfe" (Schläfke) 2., „Prätor" (Harrison) 3. Tot.: Sieg 67:10, Platz 14, 12:10. Unplaziert: „Mutterlos", „Maya". — II. Verkaufs-Hürden-Rennen. Preis 1500 ℳ. Dist. 2400 m. „Bargello" (Lt. Riedinger) 1., „The Drake" (Lt. Frhr. v. Tautphoeus) 2., „My Boy" (Lt. Liebmann) 3. Tot.: Sieg 434:10, Platz 128, 46, 69:10. Unplaziert: „Timofeva", „Bravo!", „Bois", „Organa", „Fehlschuß". — III. Preis von Trudering 3000 ℳ. Dist. 1600 m. „Tegena" (Schläfke) 1., „Ingering" (Winkler) 2., „Canaille (Krieg) 3. Tot.: Sieg 29:10, Platz 18, 28:10. Unplaziert: „Bera". — IV. Inländer Jagd-Rennen. Preis 3000 ℳ. Dist. 3200 m. „Liebschaft" (Besitzer) 1., „Woldsee I" (Lt. Liebmann) 2., „Annette" (Hr. M. Lücke) 3. Tot.: Sieg 127:10, Platz 20, 27, 14:10. Unplaziert: „Dardiglio", „Eventualität", „Gallmücke", „Prolog", „Delphin". — V. Oktober-Rennen. Preis 1500 ℳ. Dist. 2000 m. „Kein Glück" (Heckford) 1., „Verdi" (Harrison) 2., „Fern" (Teclamp) 3. Tot.: Sieg 29:10, Platz 14, 14:10. Unplaziert: „Colibri", „Sonnenblume". — VI. Versuchs-Jagd-Rennen. Preis 1500 ℳ. Dist. 3600 m. „Dairy Lass" (Lt. Wieser) 1., „Roi Murat" (Hengelier) 2., „Strathcona" (Lt. Keller) 3. Tot.: Sieg 85:10, Platz 16, 17, 27:10. Unplaziert: „Gelbstern", „Rembrandt", „Gast", „Speranza II", „Mannet II".

Rennen zu Newmarket den 12. Oktober. (Eigene Meldung.)

Cesarewitch Stakes. Preis 10 000 ℳ und 500 ℳ jeden. Dist. 2400 m. „Wargrave" (Sharpies) 1., „Rondeau" (T'Maher) 2., „Warwolf" (Higgs) 3., „Series" (O. Madden) 4. Wetten: Sieg 5/1, 7/1, 8/1. Platz 6/4, 2/1, 2/1. Unplaziert: „Mark Time", „Elistonhall", „Sandboy", „Rose O'Neill", „Gehzai", „Gerisier", „Sounding", „Admiral Breeze", „St. Patrick's Day", „Lapsang", „Dean Swift", „Galapas", „Harmony Hall", „Florinda", „Zuari", „Piero".

Rennen zu Colombes am 12. Oktober. (Eigene Meldung.)

I. Prix de Bourron 2000 Frcs. Dist. 2600 m. Für Dreijährige. Mons. Ed. Watkins „Escaloppe", 60 kg (H. Holt) 1., Mons. Ch. Mare-Brochards „Samara", 60 kg 2., Mlle. de Mont-Fezensacs „Dorothée", 63 kg 3. Tot.: Sieg 146:10, Platz 25, 163, 78:10. Unplaziert: „Frédégonde II", „Alma III", „Brioch", „Dandy Dick", „Arcole", „Pius", „Lionille", „Ortogone", „Minuscule", „Tea Gown", „Zouave III", „Iliade II", „Pavillon II", „Couronne", „Potard", „Paul Mousse", „Xanthine". — II. Prix César 2000 Frcs. Dist. 3000 m. Mons. Ed. Archdeacons „Touche à Tout", 6j., 68 kg (Mons. Fayer) 1., Mons. E. Spencers „Ramuntcho III", a., 68 kg. 2., Mons. E. de Boisfières „Aloès II", 4j., 75 kg. 3. Tot.: Sieg 106:10, Platz 41, 26, 20:10. Unplaziert: „Monsieur Arç", „Buckingham", „Sen", „Rotten Row", „Grebau", „Mac Margot", „Tolbiac", „Crissouine III", „Moerkerl", „Cynique", „Damiate". — III. Prix Job 2000 Frcs. Dist. 3800 m. Mons. P. Baufils „Willy Greet", a., 71 kg (J. Baufil) 1., Comte F. de Jouberts „Le Bergeac", 6j., 68 kg. 2., Mons. H. de Brils „Beaucamie", a., 68 kg. 3. Tot.: Sieg 241:10, Platz 117, 27, 48:10. Unplaziert: „Master Jones", „Bellegarde", „Dangi", „Artiges", „Trinqueur", „Commandant", „Aleda", „The Host", „Ho de l'Amour", „Pirinc", „Caravane", „Tranche Montagne". — IV. Prix du Grand Maître 4000 Frcs. Dist. 4000 m. Mons. J. Hennessys „Caracalla II", 4j., 60 kg (J. Bates) 1., Mons. G. Geuls „Gazon", a., 60 kg. 2., Mons. Ed. Archdeacons „Espoir Charmant", 5j., 62 kg. 3. Tot.: Sieg 83:10, Platz 34, 31:10. Unplaziert: „Tuiseau", „Laura", „Hameau". — V. Prix Joubert 10 000 Frcs. Dist. 3100 m. Für Dreijährige. Mons. Ed. Liénart's „Medwin", 67 kg (Chapmann) 1., Vicomte G. de Fontarce's „Day Dream", 71 kg. 2., Mons. Ch. Liénart's „Cindabure", 63 kg. 3. Tot.: Sieg 26:10, Platz 14, 14, 19:10. Unplaziert: „Carthagène", „Philis", „Menthe", „Vesper", „Maßnaur". — VI. Prix de Moret 4000 Frcs. Dist. 3000 m. Mons. J. Lieux's „Vitellius II", 4j., 68 kg (Brooks) 1., Mons. E. Thiébaux's „Old Nick", 4j., 64 kg. 2., Mons. E. Thiébaux's „I Love You", a., 62 kg. 3. Tot.: Sieg 220:10, Platz 76, 21, 38:10. Unplaziert: „Pastille", „Rose Reise", „Savone", „Fer", „Talma", „Usurpateur", „Jota", „Milesker".

△ **Auf der Auktion des Rennstalles des Herrn U. von Oertzen,** die am Dienstag in Hoppegarten stattfand, wurde nur ein Pferd verkauft, und zwar „Eliedeune", die Herr W. Langen für 840 ℳ erstand. Alle anderen Oertzenschen Pferde, sowohl Rennpferde, als auch Jährlinge, und einige sonst noch in den Ring geführten Pferde wurden zurückgekauft. Die Pferde des Herrn U. von Oertzen hatten nach der „Sport-Welt" so hohe Reservepreise, daß an ein Bieten gar nicht zu denken war.

— **In Karlshorst** wurden gestern Mons. E. Baillaus Pferde „Palmarès" und „Esplandian" erwartet. Der erstgenannte Steepler wird, wie bereits gemeldet wurde, unter seinem Besitzer die französische Zucht im Großen Preis von Karlshorst vertreten. — „Chic", das vorzügliche Hürdenpferd", ist am Ort und Stelle eingetroffen, um den letzten Schliff für das große Hürden-Rennen zu erhalten. — Aus Karlshorster Ställen werden „Angelo", „Broad Sanctuary" und „Prognose" die Reise nach Frankfurt antreten, um daselbst ihre Engagements zu erfüllen.

△ **Zu dem großen Frankfurter Herbst-Meeting** haben die Hoppegartener Ställe zum großen Teil bereits ihre Dispositionen getroffen. Trainer Brown jun. hält eine stattliche Streitmacht bereit. Es werden „Real Scotch", „Danubia", „Granit" und „Quadrath" die Farben des Freiherrn von Oppenheim an den Start tragen, während „Oriente", „Malgré tout", „Sapientia" und „Poste Restante" für Herrn Haniel in die

Feuilleton.

Neue instructive Musik.

Ruthardt — Döring — Wittenbecher — Sitt — Felis.

Wir Lehrer verdanken Ad. Ruthardt gerade in letzter Zeit reiche Anregungen. Auf seine trefflichen Etudensammlungen folgt nun seine „Klavierschule ohne Text" (op. 44), die sich von anderen, dem reinen Anfängertum gewidmeten Veröffentlichungen ganz wesentlich unterscheidet: Eine durchweg selbständige, auf reicher Erfahrung fundamentierte Arbeit, die von vornherein die Belebung des polyphonen Empfindens im Auge hat, von allen, der bloßen Unterhaltung gewidmeten Stückchen Abstand nimmt und ein langsames, stetiges und zielsicheres Fortschreiten ermöglicht. Beliebige nutzbringende und anregende Stücke lassen sich leicht da und dort einschieben, ohne daß jedoch solches ein unbedingtes Erfordernis wäre. Daß der Verfasser seine Schule, die den Schüler bis zum Beginne der Mittelstufe führt, ohne Text geschrieben hat, finden wir sehr richtig. Denn ein autodidaktisches Verfahren ist auf der Elementarstufe nicht rätlich, ja in den meisten Fällen einfach unmöglich, so daß ein guter und kundiger Lehrer alle notwendige Unterweisung am besten und sichersten in mündlicher Form geben und sie dem Schüler in individueller Form anzupassen verstehen wird. Auch darin pflichten wir dem Autor bei, daß es besser sei, alle Neuerscheinungen von Fall zu Fall zu erklären und zu besprechen, als dem Schüler auf einmal vorzuführen und ihn mit einer Fülle von Material zu überschütten. Wir empfehlen die Ruthardtsche Schule als durchaus originelles, nach pädagogischen und musikalischen Gesichtspunkten in gleich förderlicher Weise aufgebautes Werk allen Interessenten aufs angelegentlichste.

Ein Veteran auf dem Felde der Klavierpädagogik, C. H. Döring, ist wieder mit einem neuen Unterrichtswerke, „Lenzknospen" (op. 256), hervorgetreten. Diese instruktiven Vortragsstücke für Klavier sind mittlerer Schwierigkeit, melodisch und geschmackvoll im Ausdruck und können mit Glück beim Unterricht zur Bildung des Vortrages benutzt werden. Sie unterscheiden sich bedeutend von manchen anderen der zahlreichen Werke Dörings, worin das instruktive Moment nur zu häufig einen fatalen Beigeschmack langer Weile hat. Was wäre es auch für eine närrische Sache, wenn der Tondichter dem Spieler vom Lenz und seinen Freuden erzählt und so ein armer Teufel von Klavierschüler langweilte sich schließlich halb zu Tode dabei . . .!

Auch Otto Wittenbecher ist für uns kein Fremder auf dem Gebiete der musikalischen Kleinkunst. Sein op. 11 bietet vier Miniaturen für Violoncello mit Pianofortbegleitung, die sehr liebenswürdiger und gewinnender Art sind und sich vor Musikern und Kunstfreunden recht wohl hören lassen dürfen. Sie machen ihrem Manne Ehre, sind fein und zierlich und können sehr gut als Vortrags- und Unterrichtsmaterial bester Art zugleich dienen. Wir begrüßen sie um so sympathischer, als gerade beim Unterricht im Violoncellospiel noch immer arrangierte Musikstücke mit Vorliebe gewählt werden. Der Name

Hans Sitt ist mit zwei Kompositionen für Violine und Pianoforte (op. 87, Menuett und Gavotte) unter den uns vorliegenden Novitäten vertreten. Der bekannte Autor hat für die beiden Stückchen altfranzösische Melodien benutzt und bietet allerliebste, feinsinnige und graziöse Musik, die kennen zu lernen uns sehr gefreut hat. Beide Tanzstücke sind von ganz vortrefflicher Wirkung, vornehm im Auftreten und melodisch sehr reizvoll. Sie stellen überdies keine zu großen Vorbedingungen an den Ausführenden, so daß sie also sehr bald ihren Weg machen werden, was wir ihnen herzlich wünschen.

Für Soloviokine veröffentlichte Paolo Felis sieben Etuden, welche mannigfache technische Disziplinen, z. B. Legato-, Portato- und Staccatospiel, Betonung der von Begleitfiguren umgebenen Melodie, großes Akkord- und Passagenspiel pflegen wollen. Sie sind technisch interessant und gut musikalisch erfunden, überdies für den Zweck des Studiums und der praktischen Ausführung peinlich genau bezeichnet und werden dem Studierenden von vielem Nutzen sein. Ueberdies hat Felis in drei dieser Studien doppelte Phrasierungsmöglichkeit vorgeschlagen, und dies rechnen wir seinem pädagogischen Geschick besonders hoch an, weil damit der Sinn für rhythmische Bildungen ungemein gekräftigt wird.

Die hier besprochenen Werke von Döring und Felis sind im Kataloge von J. Schuberth und Co., alle übrigen bei Otto Forberg (beide in Leipzig) erschienen.

Eugen Segnitz.

Theater.

P. Z. **Eine Geschichte der Theater Deutschlands** gibt im Verlag von Emil Frensdorff in Berlin Dr. Otto Weddigen heraus. Das Werk soll in 25 bis 30 Lieferungen erscheinen und wird zahlreiche Illustrationen und Faksimiles enthalten. Eine Geschichte der Schauspielkunst besitzen wir bereits aus der Feder Eduard Devrients. Auch die Geschichte des europäischen Dramas ist, und zwar schon 1866, von Klein und später von Treitz geschrieben worden. Schließlich existiert eine Geschichte des Theaters in seinen Beziehungen zur Entwickelung der dramatischen Dichtkunst von Gustav Körting, wenigstens in einem ersten Teile. Was bisher aber fehlte, ist eine Geschichte der Theater Deutschlands in Einzeldarstellungen, welche, obwohl monographisch gehalten, doch die historisch-genetische Gesamtentwicklung im Auge behält. Diese Lücke verspricht Weddigen auszufüllen. Inwieweit ihm das gelingen wird, bleibt späterer Kritik vorbehalten. Heute sei nur so viel gesagt, daß die erste, soeben erschienene Lieferung einen recht guten Eindruck macht. Die Ausstattung verspricht vornehm und reich zu werden.

△ **Hamburg,** 10. Oktober. Der bisherige Mitdirektor des Stadt- und Thaliatheaters Max Bachur hat in einer Versammlung den Mitgliedern der Theater mitgeteilt, daß er nunmehr — nach Bittongs Tode — als alleiniger Direktor wirken wird. Die Beisetzung Bittongs findet Mittwoch im Ohlsdorfer Krematorium statt.

⊙ **Zur Errichtung eines Theaters in Duisburg** überwies, wie die „Rhein- u. Ruhrztg." schreibt, der Geheime Kommerzienrat Theodor Böninger der Stadt 200 000 ℳ.

⊙ **„Die chinesische Mauer",** ein vieraktiges Lustspiel von Georg Wilhelmi, ging im Wiesbadener Residenztheater erstmalig in Scene. Das Stück, das mit allzu lebhaften Anklängen an „Flachsmann" und „Sturmgeselle Sokrates", wenn auch gut gesehene, so doch zu bekannte Typen zeigt, führt in die Professorenkreise einer kleinen Universitätsstadt und schildert den Konflikt zwischen der Studentenschaft und einem an allen Vorurteilen klebenden und persönliche Interessenwirtschaft treibenden Beamtentum, für das die Lehrfreiheit eines jungen Professors ein schweres Aergernis bildet.

* **Otto Erich Hartlebens Studentenstück „Im grünen Baum zur Nachtigall"** wird nicht im Berliner „Lessing-Theater", sondern in Wien und in München (am Burgtheater und am Münchener Hoftheater) zuerst gespielt werden, und zwar in beiden Städten am gleichen Tage. Die Aufführung findet noch im Oktober statt.

Musik.

** **Delegiertenversammlung deutscher Tonkünstlervereine.** Unter den mannigfaltigen Kongressen, die in letzter Zeit von Musikerkreisen veranstaltet wurden, verdient noch nachträglich die am 24. und 25. September in Köln stattgehabte öffentliche Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Tonkünstler und Tonkünstlervereine Erwähnung. Unter Führung des Berliner Tonkünstlervereins, dem sich andere, z. B. der „Verein der Musiklehrer und Musiklehrerinnen zu Leipzig" angeschlossen haben, erstrebt der genannte Zentralverband in erster Linie die Hebung des Tonkünstlerstandes in wirtschaftlicher Beziehung. Weiterhin ist sein Ziel, auch die geistige Förderung des gebildeten Musikerstandes durch den Zusammenschluß möglichst vieler Vertreter des Faches und durch gemeinsame Einführung zweckdienlicher Einrichtungen (Prüfungen, methodische Regelung des Unterrichts) nach Kräften herbeizuführen. Die diesjährige Delegiertenversammlung hatte hauptsächlich die Pläne für einen zu gründenden Pensionsfonds und eine Pensionszuschußkasse zu prüfen und zu beraten. Die Einrichtung beider wurde auf Grund vorgelegter einstweiliger Statuten beschlossen. An den Verhandlungen beteiligten sich mit großem Interesse und energischem Eingreifen u. a. die Herren Generalmusikdirektor Steinbach, Dr. Neitzel, Professor J. Seiß (Köln). Einen wohl begründeten praktischen Antrag nahm ferner die Versammlung in Form einer Resolution an. Er lautet dahin, die Mitglieder des Zentralverbandes zu ersuchen, in Wohltätigkeitsveranstaltungen nur unter der Bedingung unentgeltlich mitzuwirken, daß ein bestimmter Prozentsatz der Bruttoeinnahme den Wohlfahrtskassen des Zentralverbandes zugewendet werde. Sache der Musiker wäre es nun, sich die geplanten Wohlfahrtseinrichtungen durch Anschluß an den Zentralverband zu nutze zu machen. Käfer